



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK
Bundesamt für Energie BFE
Sektion Energieversorgung

Vincent Beuret et Christian Holzner
15 septembre 2011

Evolution des marchés des énergies fossiles

3 / 2011

Le ralentissement économique tempère la demande d'énergie

Traduction partielle du texte original en allemand



1 Condensé

1.1 Etranger

Au cours du 2^{ème} trimestre 2011, des signes de ralentissement de l'activité économiques ont été constatés dans la plupart des pays de l'UE¹, notamment en Allemagne². Aux Etats-Unis, la croissance économique s'avère moins dynamique que prévu³. Pour ce qui est du Japon, suite aux catastrophes naturelles et nucléaires du mois de mars, son PIB trimestriel a reculé pour la 3^{ème} fois d'affilée d'avril à juin 2011⁴. Dans les principaux pays émergents que sont la Chine⁵, l'Inde et le Brésil, les indicateurs économiques laissent aussi apparaître certains signes de fatigue⁶. Début septembre, les experts en conjoncture de l'OCDE ont revu leurs prévisions nettement à la baisse. Ils n'excluent désormais plus une nouvelle récession dans les pays membres de l'organisation, moins marquée toutefois qu'en 2008/2009⁷.

De l'avis de l'Agence Internationale de l'Energie (AIE), le marché pétrolier reste tendu, en raison principalement de l'absence d'exportations libyennes, lesquelles ne devraient reprendre que très progressivement. Pour l'OPEP au contraire, on ne saurait actuellement parler de resserrement de l'approvisionnement pétrolier. En avril, le prix du baril de brut Brent a grimpé jusqu'à 125 dollars, son plus haut niveau depuis août 2008, pour ensuite fluctuer dans une fourchette de 103 à 120 dollars. Le renchérissement pétrolier pèse sur la demande globale. Pour 2011, de même qu'à moyen terme (jusqu'aux environs de 2015), l'AIE table avec une progression annuelle de 1.3 %⁸.

Pour ce qui est du gaz naturel, après une hausse de 7.4 % en 2010, les experts tablent avec une évolution plus modérée de la consommation mondiale en 2011, de l'ordre de 2.5 %. Au Japon, suite à la catastrophe de Fukushima, les importations de gaz augmentent fortement. Aux Etats-Unis, grâce aux ressources non conventionnelles⁹, la production gazière maintient son essor¹⁰. Dans le même temps, les capacités globales de production continuent de progresser sur le marché du gaz naturel liquéfié (GNL). Avec cet excédent d'offre, les prix du gaz se maintiendront bien en dessous de ceux du pétrole, particulièrement aux Etats-Unis. A moyen terme, l'AIE table avec hausse annuelle 2.4 % de la demande globale de gaz naturel¹¹.

1.2 Suisse

Les conditions climatiques au premier semestre 2011 ont été particulièrement clémentes. Plusieurs records de température ont été battus, notamment au printemps, lequel a été 3 C° plus doux que la moyenne à long terme. Par conséquent, la consommation de combustibles a fortement reculé. Le 11 août, le franc suisse a atteint de nouveaux sommets face au dollar et à l'euro¹². La force du franc a d'une part atténué le renchérissement de l'énergie sur notre marché, comparé à l'étranger. D'autre part, elle a réduit l'attractivité de ce que l'on appelle communément tourisme de l'essence¹³, ce qui explique en grande partie le recul des ventes de ce carburant. La vigueur du franc constitue un risque conjoncturel majeur pour l'économie helvétique. Selon une enquête du SECO, le climat de consommation s'est détérioré entre avril et juillet 2011¹⁴. Avec une hausse attendue de 2.1 %, le produit intérieur brut devrait évoluer moins rapidement cette année qu'en 2010 (+2.7 %). Depuis 2008, les prix pétroliers déterminent en bonne partie l'évolution en Suisse du niveau général des prix. Entre août 2010 et août 2011, le taux d'inflation a atteint 0.2%. Sans les produits pétroliers, qui se sont renchéris de 5.1% au cours de ces 12 mois, l'inflation aurait été nulle.



2 Vue d'ensemble de la situation à l'étranger

2.1 Evolution observée jusqu'ici en 2011

2.1.1 Offre et demande

Im ersten Halbjahr 2011 ist der globale Erdölverbrauch gemäss ersten Schätzungen der IEA um 1.7 % gestiegen. Beim Nachfragezuwachs sind wie schon seit Jahren die Nicht-OECD-Länder führend¹⁵. Der Zuwachs erfolgt insbesondere im Transportsektor¹⁶.

Gemäss der OPEC ist die Welt weiterhin gut mit Öl versorgt. Die IEA, welche genau die gegenteilige Meinung vertritt, hat am 19. Mai 2011 das Kartell nachdrücklich aufgefordert, seine Produktion zu erhöhen. Dessen ungeachtet hat die OPEC am 8. Juni 2011 in Wien entschieden, ihre offizielle Gesamtfördermenge unverändert auf 24.84 Millionen Fass pro Tag (mbd) zu belassen¹⁷. Als Reaktion darauf hat die IEA während des Monats Juli dem Markt insgesamt 60 Millionen Fass Erdöl aus den Pflichtlagervorräten ihrer Mitgliederländer zur Verfügung gestellt. Damit ist die Agentur auf wenig Verständnis gestossen (siehe Punkt 2.3.2). Gleichzeitig hat Saudi-Arabien seine Produktion in eigener Regie auf 9.8 mbd erhöht, was gemäss der IEA dem höchsten Niveau seit drei Jahrzehnten entspricht. Das Königreich wollte damit den Ölexportausfall Libyens soweit möglich kompensieren¹⁸. Gemäss der IEA lag die effektive Erdölproduktion der OPEC-Länder im Juli mit zirka 27.3 mbd höher als ein Jahr zuvor, dies obwohl diejenige Libyens, welche 2010 1.6 mbd betrug, seit Mitte März auf weniger als 0.1 mbd zurückgegangen ist¹⁹.

Laut Eurogas ist der Erdgasverbrauch in den EU-Ländern im 1. Halbjahr 2011 vor allem witterungsbedingt um 9 % gegenüber der Vergleichsperiode 2010 gesunken²⁰. In den USA ist die Gasnachfrage nach Berechnungen der EIA um 1.7 % gestiegen²¹. Der Gaskonsum ist insbesondere in China im Steigen begriffen. Im Land der Mitte wird Erdgas anstelle von Kohle gefördert, um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Dafür hält der Staat die Konsumentenpreise für Gas tiefer als die Weltmarktpreise²².

2.1.2 Prix

Von Oktober 2010 bis April 2011 haben die Rohölpreise um rund die Hälfte zugelegt, von 80 auf 125 USD/Fass für die Sorte Brent bzw. von 75 auf 110 USD/Fass für die Sorte West Texas Intermediate (WTI)²³. Darauf sind sie zurückgegangen. Am 9. August 2011 war WTI wieder gleich teuer wie im Oktober 2010, während Brent auf einen Wert leicht über 100 USD/Fass gefallen ist. Inzwischen hat dieser Preis wieder bis auf 115 Dollar zugelegt (Stand Ende August) während sich der WTI-Preis bei 85 Dollar eingependelt²⁴.

Die OPEC führt die Ölsteuerung in Europa und Asien auf spekulative Marktpositionen als Reaktion auf die Unruhen in Nordafrika und im Mittleren Osten zurück. Dagegen spricht die IEA von einer effektiven Angebotsknappheit, welche die Preise nach oben treibe und sich schädlich auf die Konjunktur auswirke. Auch die Fachzeitschrift Petroleum Economist (PE) sieht die hohen Ölpreise als zusätzliche Gefahr für die geschwächte Weltwirtschaft²⁵.

Nach einem Zuwachs um rund 20 % im Jahr 2010 sind die Gaspreise an der EU-Grenze im 1. Halbjahr 2011 nach Einschätzung der Fachzeitschrift Argus Gas im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode um weitere 22 % gestiegen. Für Kohle und Rohöl betrug die Preissteigerung im Jahr 2010 jeweils zirka 30 %, jene im 1. Halbjahr 2011 für Kohle 50 % und für Rohöl 45 %. Im 1. Quartal ging Erdgas zu einem durchschnittlichen Preis von rund 360 Dollar pro 1000 m³ über die EU-Grenze²⁶. Dies entspricht etwa 10 Dollar pro Millionen British Thermal Units (USD/MBTU). Im 2. Quartal stieg dieser mittlere Preis auf 420 Dollar pro 1000 m³ bzw. 11.7 USD/MBTU²⁷. Während dieser Periode haben sich die Spotpreise in Europa zwischen 9 und 11 USD/MBTU eingependelt²⁸. An der New Yorker Börse (NYMEX, Henry Hub) bewegte sich der Erdgaspreis in einer Spanne von 4 bis 5 USD/MBTU, was umgerechnet einem Erdölpreis von lediglich 22 bis 28 USD/Fass entspricht.



Für Kohle wurde die oben erwähnte Preissteigerung durch die Energie- und Stromknappheit in China²⁹ sowie Produktionsstörungen in mehreren wichtigen Exportländern (Australien, Südafrika, Indonesien) und die Schliessung vieler Kernkraftwerke in Japan³⁰ ausgelöst. Möglicherweise hatte auch der in mehreren OECD-Ländern (Deutschland, Italien, Schweiz usw.) angekündigte Kernenergieausstieg bereits erste Auswirkungen in der Form steigender Kohle- und Gaspreise.

2.2 Perspectives d'ici fin 2011 et pour l'année 2012

2.2.1 Demande et offre

Angesichts eines möglichen Rückfalls der globalen Wirtschaft in eine Rezession, haben IEA³¹, EIA³² und OPEC³³ Ende Sommer ihre Prognosen der Erdölnachfrage für 2011 und 2012 nach unten korrigiert. Die IEA rechnet jetzt mit einer globalen Nachfrage von 89.3 mbd in 2011 (+1.1 mbd bzw. +1.3 %) und 90.7 mbd in 2012 (+1.4 mbd bzw. +1.6 %). Auf der Produktionsseite erwartet die IEA eine Steigerung in den Nicht-OPEC-Ländern von 0.2 mbd im Jahr 2011 und 1.0 mbd im Jahr 2012. Nach Einschätzungen der IEA wird sich die libysche Produktion nur langsam erholen: Sie könnte im 4. Quartal 2011 0.25 mbd und bis Ende 2012 0.65 bis 0.85 mbd erreichen. Die OPEC legt mehr Optimismus an den Tag: Sie rechnet innerhalb von 6 Monaten mit einer Produktion Libyens von 1.0 mbd. So gesehen liegt es nicht im Interesse der anderen OPEC-Länder – welche ihre Staatsbudgets an die aktuellen hohen Ölpreise angepasst haben³⁴ – zusätzliches Öl auf den Markt zu bringen. Es ist eher mit einer Produktionsreduktion in gewissen OPEC-Ländern zu rechnen, wie das Kartell am 12. September zu verstehen gab³⁵. Auch für Russland, welches zirka die Hälfte seines Staatshaushalts mit Erdöl- und Erdgaseinnahmen finanziert, wären tiefere Ölpreise kein Vorteil. Daraus kann man schliessen, dass der Erdölmarkt auf absehbare Zeit angespannt bleiben wird.

Was Erdgas anbelangt, rechnet die IEA für die Periode 2011 bis 2016 mit einem Zuwachs der globalen Nachfrage um 2.4 % pro Jahr³⁶, welcher – wie die zusätzliche Produktion – fast ausschliesslich in den Nicht-OECD-Ländern stattfindet. Für Europa erwartet die IEA einen Verbrauchsrückgang, sowohl im Jahr 2011 wie 2012. In Japan haben das gewaltige Erdbeben und der darauf folgende Tsunami zur Ausserbetriebsetzung von zirka 80 % der Atommeiler Nipppons und zu landesweiten Stromversorgungsengpässen geführt³⁷. Laut Argus Gas dürfte daraus eine um 7.5 Millionen Tonnen (+8 %) höhere LNG-Nachfrage Japans im laufenden Jahr resultieren. Ende 2010 rechnete die IEA für das Jahr 2011 mit einem weltweiten Gasangebotsüberschuss von 200 Milliarden m³, was zirka 6 % der globalen Nachfrage ausmacht³⁸. Dieser Überschuss wird voraussichtlich geringer ausfallen.

Im Oktober 2011 wird der erste Strang der Ostseegasleitung Nord Stream mit einer Transportkapazität von 27.3 Milliarden m³ pro Jahr in Betrieb genommen. Im Jahr 2012 können mit dieser Leitung voraussichtlich rund 20 % der Gasexporte Russlands nach Westeuropa transportiert werden³⁹. Nach dem Entscheid Deutschlands, bis 2022 schrittweise aus der Kernenergie auszusteigen, und jenem Frankreichs, die Gewinnung von Schiefergas mit der aktuellen Fördertechnologie zu verbieten, rechnet Moskau spätestens ab 2013 wieder damit, sein Gasproduktionsniveau vor der Rezession zu erreichen⁴⁰. Parallel dazu bemüht sich die Firma Gazprom, vermehrt Erdgas nach China, Indien und Südkorea zu exportieren, um ihre Abhängigkeit vom europäischen Markt zu reduzieren⁴¹.

2.2.2 Prix

Das Centre for Global Energy Studies (CGES⁴², London) rechnet in seinem Referenzszenario für das Jahr 2011 mit einem durchschnittlichen Preis von 111 USD/Fass für Rohöl der Sorte Brent, was auch etwa dem Durchschnitt der ersten 8 Monate entspricht. Dieser neue Preisrekord liegt 40 % höher als 2010 und sogar 14 % höher als der frühere Rekord von 2008. Wegen der erwarteten Konjunkturabkühlung dürften die Ölpreise im Jahr 2012 leicht unter Druck kommen und der Brent-Preis nur noch rund 100 USD/Fass im Durchschnitt erreichen. Er könnte sogar bis auf 75 USD/Fass sinken, wenn die Weltwirtschaft noch mehr an Schwung verliert, wie das CGES in seinem Tiefpreis-Szenario annimmt.



Sollte sich im Gegenteil die aktuelle Wirtschaftsflaute in den OECD-Ländern lediglich als temporär erweisen, so würde die globale Ölnachfrage im Jahr 2012 schneller wachsen und der Brent-Preis würde in Richtung 150 USD/Fass schnellen. Dieses Hochpreis-Szenario würde sich aber sehr negativ auf die Weltwirtschaft auswirken, meint das CGES.

Bezüglich der Gaspreise ist anzumerken, dass die an den Ölpreis gekoppelten Pipeline-Gaspreise in Europa nach der 45-prozentigen Ölsteuerung im ersten Halbjahr 2011 weiter wachsen werden. Im zweiten Halbjahr 2011 rechnet Gazprom mit einem durchschnittlichen Preis von 432 USD/1000 m³, 10 % über dem Preis in der ersten Jahreshälfte 2011 und 25 % höher als in der Vergleichsperiode 2010. Der Direktor von Gazprom bleibt der Überzeugung, dass die Ölpreiskoppelung die dominante Gaspreisformel für Langfristlieferverträge in Europa bleiben wird und Spotmarktpreise den aktuellen Anteil von 10-15 % kaum übertreffen werden⁴³. Für die USA erwartet die Zeitschrift Petroleum Economist weiterhin tiefe Notierungen, mit Henry-Hub-Gaspreisen an der NYMEX, welche umgerechnet halb so hoch sind wie die Spotpreise für Erdöl.

Für Kohle ist aufgrund der steigenden Nachfrage in Asien mit weiteren Preisschüben zu rechnen⁴⁴.

2.3 Informations diverses relatives aux marchés énergétiques à l'étranger

2.3.1 Le conflit libyen

Vor dem Ausbruch des Bürgerkriegs im Februar 2011 produzierte Libyen 1.6 mbd Rohöl. Der Ausfall der libyschen Ölexporte verteuerte zusätzlich die bereits nach oben tendierenden Ölpreise, vor allem in Europa, wo die Raffinerien auf leichtes Erdöl wie das libysche angewiesen sind. Was Erdgas anbelangt, lag die libysche Produktion während des Krieges mehr oder weniger lahm. Im Jahr 2010, betrug sie dagegen rund 15 Milliarden m³.

Der Konflikt zwischen den Aufständischen – mit Luftunterstützung der Nato – und den loyalen Streitkräften des Gaddafi-Regimes ist seit Ende August auf wenige Städte beschränkt. Die meisten Ölproduktions- und Verarbeitungsanlagen sind von den Kämpfen verschont geblieben. Die Gasleitung Greenstream zwischen Libyen und Italien wäre laut der Übergangsregierung funktionsfähig. Anfangs September hat ENI seine Absicht bekundet, diese Pipeline im Oktober wieder in Betrieb zu nehmen⁴⁵. Libyen ist auf Gelder aus dem Öl- und Gasverkauf dringend angewiesen. Ein Ölproduktionsniveau wie im Jahr 2010, vor dem Aufstand gegen den Gaddafi-Regime, dürfte aber erst im Jahr 2013 wieder erreicht werden⁴⁶.

2.3.2 Action préventive de l'AIE contre une éventuelle crise de l'approvisionnement pétrolier

Am 23. Juni 2011 hat die IEA beschlossen, im Juli insgesamt 60 Millionen Fass aus den Erdölvorräten ihrer Mitgliederländer auf den Markt zu bringen⁴⁷. Die IEA hat diese von den Marktteilnehmern unerwartete Massnahme mit der Befürchtung begründet, dass der Exportausfall Libyens zu einem Ölversorgungssengpass führen könnte, was die Wirtschaftserholung gefährden würde. Diese Öffnung der Ölreserven war die Dritte seit der Gründung der IEA im Jahre 1974. Diesmal wurde präventiv gehandelt, um einer möglichen Krise vorzubeugen. Deswegen stiess die Massnahme auf wenig Verständnis, auch in der Schweiz, welche zwar den IEA-Entscheid gebilligt hat, ohne aber eigene Erdölvorräte freizugeben. Das erklärte Ziel der IEA, die Ölpreisspirale zu brechen, wurde verfehlt: wenige Tage nach Ankündigung des Notstandplans sind die Ölpreise wieder in die Höhe geschnellt. Sie sind erst gegen Ende Juli unter Druck geraten, nachdem Standard & Poor's ihre Absicht angekündigt hatte, die Kreditwürdigkeit der US-Regierung herabzustufen. Im selben Moment hat die IEA ihrer Marktintervention beendet⁴⁸.



3 Vue d'ensemble de la situation en Suisse

3.1 Evolution observée jusqu'ici en 2011

3.1.1 Conditions cadre

Après une année 2010 particulièrement fraîche (hausse de 13% des degrés-jours de chauffage), le premier semestre 2011 a été nettement plus doux (DJC: -21%), ensoleillé et sec que normal. Selon MétéoSuisse, notre pays a connu le printemps le plus chaud depuis le début des mesures en 1864⁴⁹.

Au cours du 1^{er} et du 2^{ème} trimestres 2011, la croissance de l'économie helvétique a été de respectivement 2.5 % et 2.3 % en comparaison annuelle, selon les premières estimations du SECO⁵⁰, alors que sur l'ensemble de l'année 2010, elle a atteint 2.7%. Comme le montre le baromètre conjoncturel du KOF, l'économie helvétique a beaucoup perdu de son dynamisme⁵¹. Pour 2011, le groupe d'experts de la Confédération table avec une croissance de 1.9 %⁵². Pour cette perspective, c'est un prix du brut de 110 dollars en moyenne annuelle qui a été retenu. La vigueur du franc constitue un risque conjoncturel majeur pour l'économie helvétique selon le SECO. Pour ce qui est de l'évolution des prix, l'Office fédéral de la statistique table avec un taux d'inflation de seulement 0.4 % en 2011⁵³.

Après avoir perdu 7% de sa valeur face au franc suisse en 2010, le dollar s'est encore déprécié de 21 centimes jusqu'au 11 août 2011, où il ne s'échangeait plus qu'à environ 0.73 franc. Depuis, il s'est un peu ressaisi et avoisine les 90 centimes. Cette baisse a eu pour avantage de tempérer le renchérissement de l'énergie en Suisse au 1^{er} semestre, comparé à l'étranger. Le recul de l'euro s'est également poursuivi. Après une baisse de 15 % en 2010, jusqu'à atteindre 1.25 franc en fin d'année, la devise européenne s'est affaiblie encore plus nettement en 2011. En août, elle a frôlé la parité avec notre monnaie, avant que la Banque Nationale Suisse n'intervienne le 6 septembre. Depuis, la BNS défend un taux de change plancher de 1.20 franc.

3.1.2 Offre et demande

Comme le montre la Figure 1 en annexe, la consommation finale de produits pétroliers a nettement reculé depuis début 2011, comparé à 2010. En raison des températures particulièrement douces, on estime que la consommation de mazout a diminué de 23 % et celle de gaz de 13 % durant le premier semestre. Si le mazout perd du terrain, c'est à cause de son renchérissement particulièrement marqué et du succès d'autres énergies concurrentes (bois, chaleur à distance, géothermie).

Au 1^{er} semestre 2011, les ventes de carburants routiers ont pratiquement stagné. Après une hausse de l'ordre de 1 % jusqu'en mai, elles ont nettement reculé en juin, malgré l'augmentation des immatriculations de voitures de tourisme⁵⁴. En juillet, la baisse des ventes de carburant s'est encore accentuée. Elle résulte en partie de la diminution de ce que l'on nomme tourisme de l'essence. En effet, à cause de la faiblesse de l'euro, les automobilistes des pays voisins n'ont plus grand intérêt à acheter leur essence en Suisse. Pour ce qui est du diesel, les ventes sont aussi en recul depuis juin, malgré la croissance de l'économie et l'engouement croissant des automobilistes pour ce carburant.

Les troubles en Libye et l'arrêt des exportations qui en a résulté n'ont eu aucune conséquence sur l'approvisionnement et les prix pétroliers en Suisse. Alors que les trois quarts des importations suisses de pétrole brut provenaient encore de Libye en 2008, cette part n'était plus que de 17% en 2010. Début 2011, elle avoisinait 10 %.

3.1.3 Dépenses des consommateurs finaux

Il ressort de la Figure 2 en annexe que les dépenses en carburants des consommateurs finaux continuent de progresser en 2011, avec la hausse des prix à la pompe. En revanche, le fort recul de consommation du mazout et du gaz a plus que compensé le renchérissement de ces combustibles.



3.2 Prix énergétiques

3.2.1 Evolution observée jusqu'ici en 2011

Le renchérissement de l'essence enregistré au 4^{ème} trimestre 2010 s'est poursuivi en 2011. En mai, le litre de super 95 a coûté en moyenne 1.82 francs. C'était certes 12 cts de plus qu'en mai 2010 (+7%) mais tout de même 15 cts meilleur marché qu'en été 2008⁵⁵. En raison de la faiblesse du dollar, le prix de l'essence est retombé à 1.71 francs en juillet puis 1.68 francs en août. Selon la statistique des prix de l'AIE, l'essence en Suisse reste meilleur marché que dans la majorité des pays de l'OCDE (voir la Figure 4 en annexe). A cause du franc fort, l'écart par rapport aux pays voisins est en diminution⁵⁶. Comparé à l'Allemagne, il était de 15 centimes par litre à fin août 2011, soit environ trois fois moindre qu'au début de l'année 2010. Par rapport à l'Autriche et à la France, on n'observe pour ainsi dire plus aucune différence de prix de part et d'autre de la frontière. Au sein même du marché suisse, on relève de grosses différences de prix des carburants entre régions ou types de stations service⁵⁷.

La Figure 3 en annexe montre l'évolution sur le marché de l'énergie de chauffage des prix du mazout, du gaz, des pellets de bois et de l'électricité. Cette dernière s'est beaucoup renchérit depuis début 2009. Quant au mazout, il coûte maintenant autant que le gaz et environ 20 % de plus que les pellets de bois suite à l'augmentation de la taxe sur le CO₂. Malgré celle-ci et le franc fort, le mazout reste moins cher en Suisse que dans la plupart des pays de l'OCDE. La Figure 4 en annexe montre qu'au 1^{er} trimestre 2011, seuls les consommateurs américains, luxembourgeois et chiliens pouvaient acheter du mazout à meilleur prix que leurs homologues helvétiques.

Depuis 2008, les prix pétroliers déterminent en bonne partie l'évolution en Suisse du niveau général des prix. En 2008, les prix record de l'or noir avaient occasionné le taux d'inflation le plus élevé depuis 1993. L'année suivante, avec la chute des cotations pétrolières, l'indice des prix à la consommation a enregistré son premier recul depuis 1959. Quant au taux d'inflation de 0.7% relevé en 2010, il résultait également presque entièrement du renchérissement de 14% des prix pétroliers. Selon l'OFS, le niveau général des prix en août 2011 était 0.2% plus élevé qu'en août 2010. Sans les dépenses pétrolières, lesquelles se sont renchérries de 5.1 % au cours de ces douze mois, l'inflation aurait été nulle.

3.2.2 Comparaison des prix de l'essence et du mazout avec leurs composantes respectives.

Depuis 2008, l'OFEN compare l'évolution du prix de l'essence dans les stations service suisses avec celle des cotations enregistrées sur le marché libre de Rotterdam, le taux de change du dollar par rapport au franc, les frais de transport sur le Rhin ainsi que d'autres éléments qui déterminent le prix de ce carburant sur notre marché (voir la Figure 1: **Comparaison entre le prix de l'essence en Suisse et sur le marché de Rotterdam. Prix suisses selon relevé de l'Office fédéral de la statistique. Sources : voir le Tableau 1 et calculs de l'OFEN.**

et le Tableau 1 en annexe)⁵⁸. L'OFEN fait pareil avec le prix au détail du mazout (voir la Figure 2 et le Tableau 2 en annexe). Sur une période de comparaison de plusieurs mois, le prix „effectif“ de l'essence, autrement dit celui relevé à la colonne, ne s'écarte guère du prix „attendu“, c.-à-d. celui que l'on obtient en additionnant ses différentes composantes. Idem pour le prix du mazout chez les détaillants. Pour l'essence, la différence a été en moyenne d'environ 1 centime par litre tant en 2010 que durant le premier semestre 2011. Du côté du mazout, le prix effectif correspondait en moyenne à celui attendu en 2010 alors qu'au premier semestre 2011, il était même légèrement inférieur. On peut donc en conclure que les marchés de ces deux produits pétroliers fonctionnent correctement en Suisse.

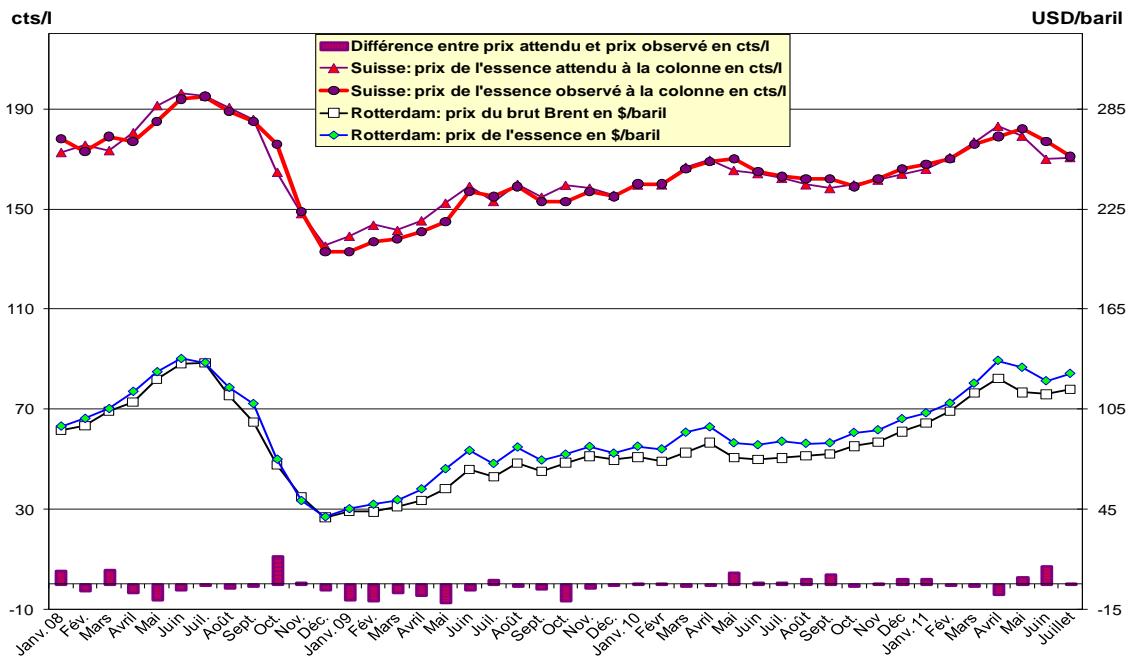


Figure 1: Comparaison entre le prix de l'essence en Suisse et sur le marché de Rotterdam. Prix suisses selon relevé de l'Office fédéral de la statistique. Sources : voir le Tableau 1 et calculs de l'OFEN.

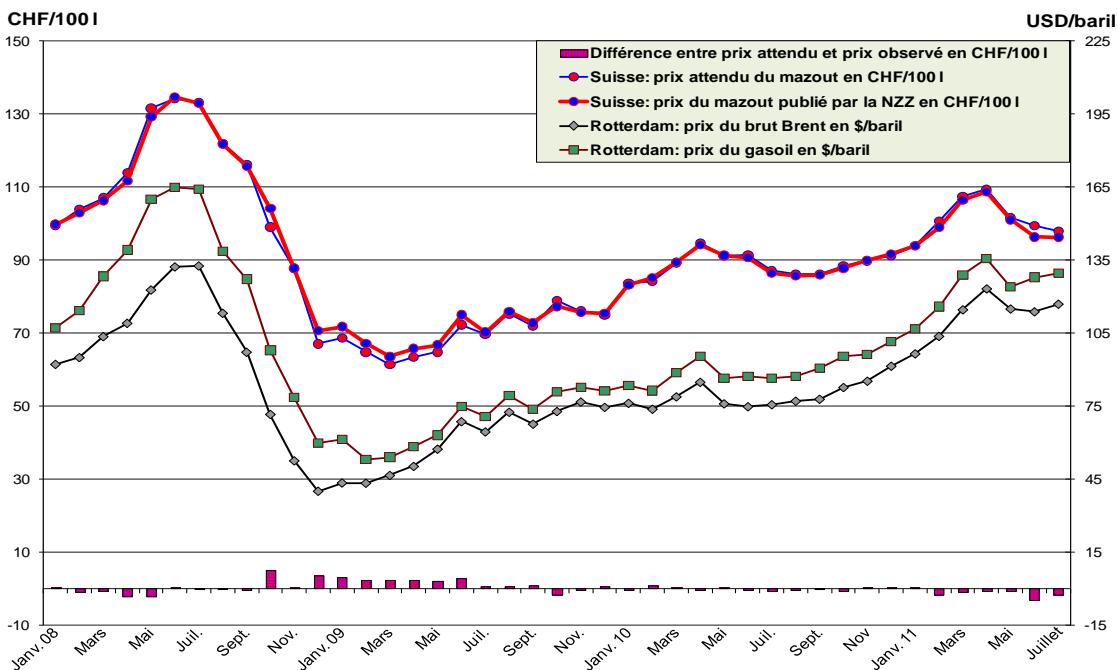


Figure 2: Comparaison entre le prix du mazout en Suisse et sur le marché de Rotterdam. Chaque lundi, la « Neue Zürcher Zeitung » publie les prix du mazout observés la semaine précédente dans les principales régions du pays (pour une livraison de 3-6000 l). Le graphique ci-dessus présente ces prix sous forme de moyennes mensuelles. Sources: voir le Tableau 2 et calculs de l'OFEN.



4 Commentaires et indication des sources

¹ Voir le communiqué de presse d'Eurostat :

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/euroindicators/national_accounts/news_releases.

En raison de la crise de la dette, l'Italie, la France ainsi que d'autres pays européens ont adopté ou annoncé des mesures d'austérité drastiques susceptibles d'étouffer la reprise économique.

² Voir le communiqué de presse de l'Office fédéral de la statistique de la RFA (en allemand) :

http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/pm/2011/08/PD11_297_811,templatelId=renderPrint.psml.

³ Voir : <http://www.bbc.co.uk/news/business-14344671>.

⁴ Voir : <http://uk.reuters.com/article/2011/08/15/uk-japan-economy-iv-idUKTRE77E02P20110815>.

⁵ En Chine, la croissance du PIB au cours du 2^{ème} trimestre 2011 n'a que légèrement fléchi à +9.5 % (voir : http://www.chinadaily.com.cn/bizchina/2011-07/13/content_12892103.htm).

⁶ Fin juin, l'aggravation de la crise de la dette de chaque côté de l'Atlantique et la baisse de la note de crédit des Etats-Unis ont attisé les craintes d'une nouvelle récession mondiale. Les marchés financiers et ceux des matières premières ont été sévèrement secoués. En moins de 15 jours, le prix du baril de pétrole a reculé de l'ordre de 15 à 20 %.

⁷ Voir :

http://www.oecd.org/document/25/0,3746,en_21571361_44315115_48633433_1_1_1_1,00.html. Ce sont notamment les prix élevés des matières premières et de l'énergie qui entravent la croissance économique. Pour ce qui concerne les Etats-Unis, le Fonds Monétaire International (FMI) a aussi revu ses prévisions de croissance à la baisse pour l'année en cours (de +2.5 % fin juin à +1.6 % fin août). Voir : <http://www.reuters.com/article/2011/08/29/us-imf-forecasts-idUSTRE77S5MX20110829>.

⁸ Ainsi, le marché pétrolier devrait évoluer plus rapidement qu'en moyenne de la décennie 2000 à 2009 (+1.1 %) mais nettement plus lentement qu'en 2010 (+3.1 %).

⁹ Gaz de schiste, méthane de charbon (grisou), gaz en réservoirs compacts (tight gas), hydrates de méthane, voir : http://www.naturalgas.org/overview/unconventional_resource.asp.

¹⁰ Grâce aux ressources non conventionnelles, surtout celles de gaz de schiste, les Etats-Unis sont devenus pratiquement autonomes en gaz naturel. En 2010, ils n'ont importés que 8 millions de tonnes de GNL, ce qui n'a mobilisé que 7.5 % des capacités d'importation des ports méthaniers. De ce fait, le marché nord-américain du gaz reste largement isolé, avec ou sans GNL.

¹¹ Selon l'agence, la hausse ne concernera pratiquement que les pays non membres de l'OCDE, tant au niveau de l'offre que de la demande.

¹² En l'espace de deux ans, ces deux monnaies ont perdu un tiers de leur valeur face au franc suisse, comme on peut le constater sur le site de Oanda: <http://www.oanda.com/lang/fr/currency/average>.

¹³ A cause de la faiblesse de l'euro, l'intérêt pour les automobilistes étrangers résidant proche de la frontière de venir faire le plein en Suisse – pour bénéficier de prix meilleur marché en raison des taxes moins élevées sur l'essence – s'est fortement amenuisé.

¹⁴ Voir le communiqué de presse du Secrétariat d'Etat à l'économie (SECO) du 9 août 2011: <http://www.seco.admin.ch/aktuell/00277/01164/01980/index.html?lang=fr&msg-id=40506>.



¹⁵ Dagegen sinkt der Ölverbrauch in den OECD-Ländern (-1.5 % im Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2010).

¹⁶ In China werden die Treibstoffpreise an der Tankstelle von der Regierung zum Schutz der Konsumenten festgelegt. Die grösste chinesische Erdölfirma Petrochina kritisiert schon lange diese Praxis, welche im Raffinerie- und Tankstellengbereich zu hohen Verlusten führt. Siehe:
<http://www.bloomberg.com/news/2011-08-25/petrochina-s-first-half-profit-misses-estimates-as-cost-of-crude-oil-rises.html>.

¹⁷ Siehe die Pressemitteilung der OPEC nach ihrer 159. ordentlichen Konferenz in Wien:
http://www.opec.org/opec_web/en/2072.htm. Der Förderplafond von 24.84 mbd gilt schon seit Anfang 2009.

¹⁸ Saudi-Arabien hat im Juli 0.8 mbd mehr Öl produziert als im letzten Mai. Damit sind aber die Reservenkapazitäten des Königreichs auf 2.24 mbd zurückgegangen. Das saudische Erdöl kann dasjenige Libyens nicht wirklich ersetzen. Dafür ist es zu sauer (schwefelreich), insbesondere zur Verarbeitung in europäischen Raffinerien.

¹⁹ Die Produktion des Irak, welche 2.7 mbd beträgt, ist in der Gesamtproduktion der OPEC nicht inbegriffen.

²⁰ Siehe die Pressemitteilung von Eurogas vom 7. September 2011: <http://www.eurogas.org/new.aspx>. Dessen ungeachtet sind die Gasexporte Russlands nach Europa um 16 % gestiegen. Siehe:
<http://www.icis.com/heren/articles/2011/08/16/9485665/gazproms-h1-11-natural-gas-export-growth-falls-shy-of.html>. Grund für den Zuwachs war einerseits der Ausfall der libyschen Gasexporte nach Italien, andererseits die Mindestabnahmeverpflichtungen – so genannte „take-or-pay“-Klauseln – in Langfristverträgen zwischen Gazprom und den europäischen Gasabnehmern.

²¹ Siehe die Webseite der US Energy Information Administration :
<http://www.eia.gov/dnav/ng/hist/n9140us2m.htm>.

²² Im Jahre 2010 deckte Erdgas gemäss BP-Statistik (<http://www.bp.com/sectionbodycopy.do?categoryId=7500&contentId=7068481>) 4 % des chinesischen Energieverbrauchs. In den sieben ersten Monaten des Jahres 2011 sind die Gasimporte um die Hälfte und der Gasverbrauch um schätzungsweise 15 % gestiegen. Siehe:
http://www.chinadaily.com.cn/cndy/2011-08/16/content_13119296.htm.

²³ Siehe die Preisentwicklung für Brent und WTI auf der Webseite von Oilenergy :
<http://www.oilenergy.com/>.

²⁴ Der rekordhohe Preisunterschied zwischen den beiden Referenzpreisen gründet vor allem darauf, dass der hohe Lagerbestand in Cushing (Texas) auf den Preis des lokalen Rohöls WTI drückt, während Europa unter dem Ausfall der Rohölexporte Libyens – qualitativ gleich hochwertig wie Brent – besonders leidet. Diese Preisdifferenz stellt WTI als Richtwert (Benchmark) für die Preisfestsetzung anderer Ölsorten immer mehr in Frage (siehe:
<http://www.reuters.com/article/2011/08/03/intercontinentalexchange-wti-idUSN1E7720G120110803>).

²⁵ Günstiges Erdöl möge wohl der letztverfügbare Mittel sein, um die Konjunktur zu beleben, meint PE. Siehe : <http://www.petroleum-economist.com/Article/2887710/Corporate-and-markets/Oils-August-ultimatum.html>.

²⁶ Diese Einschätzung von Argus Gas gilt für langfristige Gasverträge mit „take-or-pay“-Klauseln.

²⁷ Pipelinegas wird über Langfristverträge eingekauft, welche vielfach an den Ölpreis gekoppelt sind. In dieser für Europa und Sudostasien typischen Situation folgt der Gaspreis jenem von Erdöl mit einer Verzögerung von 6 bis 9 Monaten.



- ²⁸ Siehe folgende Abbildung der US-Federal Energy Regulatory Commission:
<http://www.ferc.gov/market-oversight/othr-mkts/lng/othr-lng-eur-pr.pdf> bezüglich der LNG-Preisentwicklung für den TTF-Markt in Holland (http://www.gastransportservices.nl/en/shippers/our_services/ttf_gas_exchange) und für den britischen NBP ([http://en.wikipedia.org/wiki/National_Balancing_Point_\(UK\)](http://en.wikipedia.org/wiki/National_Balancing_Point_(UK))) im Vergleich zum amerikanischen NYMEX / Henry Hub (http://en.wikipedia.org/wiki/Henry_Hub).
- ²⁹ In China werden drei Viertel der Stromproduktion mit Kohle gesichert. Gemäss BP-Statistik ging in 2010 63 % des Kohleverbrauchszuwachses auf das Konto Chinas.
- ³⁰ Siehe: <http://www.ifandp.com/article/0011260.html>, <http://www.globalintelligence.com/insights-analysis/asia-news-update/asia-news-update-may-6-2011/australia-australia-thermal-prices-rise-on-strong/> und <http://www.businessinsider.com/coal-power-plants-china-2011-5>.
- ³¹ Siehe die Übersicht des IEA-Ölberichtes vom 13. September: <http://omrpublic.iea.org/>.
- ³² Siehe den kurzfristigen Energieausblick der EIA vom 7. September:
<http://www.eia.gov/emeu/steo/pub/contents.html>.
- ³³ Siehe die Septemberausgabe des Ölmarktberichtes der Organisation:
http://www.opec.org/opec_web/en/.
- ³⁴ Zum Ausgleich ihrer Staatshaushalte seien Saudi Arabien und andere OPEC-Länder auf einen Ölpreis von rund 100 USD/Fass angewiesen, meinen viele Marktspezialisten (siehe z.B. : <http://in.reuters.com/article/2011/08/05/idINIndia-58642220110805>). Damit lassen sich teure Sozialprogramme finanzieren und politische Unruhen beschwichtigen.
- ³⁵ Siehe: <http://online.wsj.com/article/SB10001424053111904265504576566281818778532.html>.
- ³⁶ Siehe die IEA-Pressemeldung vom 16. Juni 2011 betreffend ihres Berichtes „Medium-Term Oil and Gas Markets 2011“: http://www.iea.org/press/pressdetail.asp?PRESS_REL_ID=417.
- ³⁷ Siehe : <http://www.reuters.com/article/2011/09/05/nuclear-japan-status-idUKL3E7K507220110905>.
- ³⁸ Siehe: <http://uk.reuters.com/article/2010/11/09/uk-iea-gas-idUKLNE6A802T20101109>.
- ³⁹ Bisher wurden 80 % der russischen Gasexporte Richtung Westeuropa durch die Ukraine und 20 % durch Belarus geleitet.
- ⁴⁰ Siehe: <http://www.themoscowtimes.com/opinion/article/a-gazprom-renaissance/441580.html>.
- ⁴¹ Siehe: <http://news.businessweek.com/article.asp?documentKey=1376-LNLBCR6TTDSL01-74I4CLMDMCGKT611FM6N5MDNJH>.
- ⁴² Siehe: <http://www.cges.co.uk/>.
- ⁴³ Gazprom möchte lieber weniger Gas zu höheren ölgekoppelten Preisen als mehr zu tieferen Spotpreisen verkaufen. Siehe: <http://www.argusmediagroup.com/News/Article?id=759784>.
- ⁴⁴ Siehe: <http://www.zacks.com/stock/news/49167/Coal+Industry+Outlook+ %96+March+2011>.
- ⁴⁵ Siehe: <http://www.oqj.com/articles/2011/09/eni-aims-to-relaunch-libyas-greenstream-pipeline-by-midoctober.html>.
- ⁴⁶ Diese Meinung vertritt unter anderem die IEA. Siehe:
<http://www.firstenergystockfinancial.com/news/story/43902-iea-sees-libyan-output-pick-ifnofly-zone-expanded>.



⁴⁷ Siehe die IEA-Pressemitteilung vom 23. Juni 2011:

http://www.iea.org/press/pressdetail.asp?PRESS_REL_ID=418.

⁴⁸ Siehe die IEA-Pressemitteilung vom 21. Juli 2011:

http://www.iea.org/press/pressdetail.asp?PRESS_REL_ID=421.

⁴⁹ Voir :

http://www.meteoschweiz.admin.ch/web/fr/climat/climat_aujourd'hui/retrospective_saisonniere/printemps_2011.html.

⁵⁰ Voir le communiqué de presse du SECO du 31 août 2011:

<http://www.seco.admin.ch/themen/00374/00456/index.html?lang=fr>.

⁵¹ Voir le communiqué de presse du Centre de recherche conjoncturelle de l'EPF de Zurich du 26 août 2011 :

http://www.kof.ethz.ch/static_media/upload/filer/public/2011/08/26/konjunkturbarometer_2011_08_fr.pdf.

⁵² Voir le communiqué de presse du SECO du 20 septembre 2011:

<http://www.seco.admin.ch/themen/00374/00375/00376/index.html?lang=fr>. En raison de conditions cadre particulièrement précaires, les perspectives conjoncturelles pour la Suisse en 2012 sont actuellement très hétérogènes. Alors que le Crédit Suisse table avec une hausse de 2.0 % du PIB (voir: https://www.credit-suisse.com/news/fr/media_release.jsp?I2=L4_100100&ns=41840&l1=L3_100000), le BAK envisage une hausse de 0.8 % seulement (voir : http://www.bakbasel.ch/wDeutsch/services/news_media/media/medienmitteilungen/2010/164_bip_prognosenW3DnavanchorW261010022.shtml).

⁵³ Pour 2012, l'OFS s'attend à un renchérissement de 0.3 %. Voir :

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/fr/index/themen/05/02/blank/key/teuerungsprognosen.html>.

⁵⁴ Voir la statistique d'AutoSuisse : http://www.autoschweiz.ch/Voitures_de_tourisme_par_marque.html.

⁵⁵ La comparaison avec les prix record de 1981 est encore plus frappante : à l'époque, un litre d'essence coûtait pas moins de 2.16 francs, compte tenu de l'inflation. Voir le graphique intitulé „Reale Entwicklung der Benzin- und Heizölpreise in Franken von 2010 „ sur le site de l'OFEN : http://www.bfe.admin.ch/themen/00486/00487/index.html?lang=fr&dossier_id=00743. En 1981, le dollar valait encore 1.96 franc, soit plus du double du taux de change actuel.

⁵⁶ Voir sur le site de l'Administration fédérale des douanes le document intitulé „Prix des carburants à la colonne dans les zones frontières suisses et étrangères“ :

http://www.ezv.admin.ch/zollinfo_firmen/steuern_abgaben/00382/01841/index.html?lang=fr.

⁵⁷ Ces différences sont mises en évidence sur les sites suivants : <http://www.carburants.ch/> et <http://www.benzin-preis.ch/index.php>.

⁵⁸ On trouve plus d'explications sur le pourquoi et le comment de la comparaison dans le rapport de l'OFEN intitulé „Essence à la pompe en Suisse : un marché libre qui fonctionne“ :

http://www.bfe.admin.ch/themen/00486/00487/index.html?lang=fr&dossier_id=00743.



5 Annexe: autres graphiques et tableaux

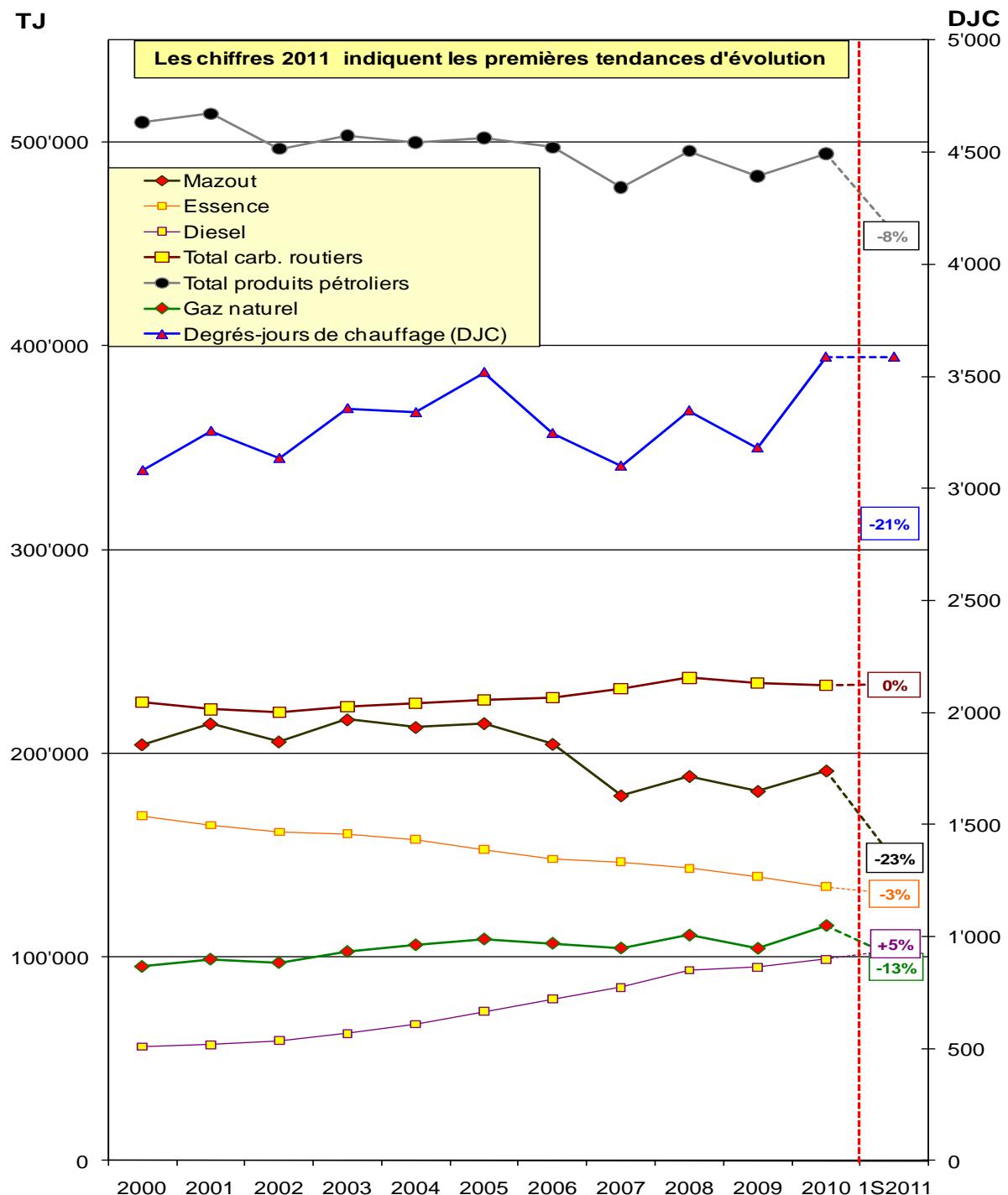


Figure 1: Evolution de la consommation finale de produits pétroliers et de gaz naturel selon la Statistique globale suisse de l'énergie. Pour 2011, l'estimation de la tendance pour chaque produit est donnée sous forme de pourcentage.

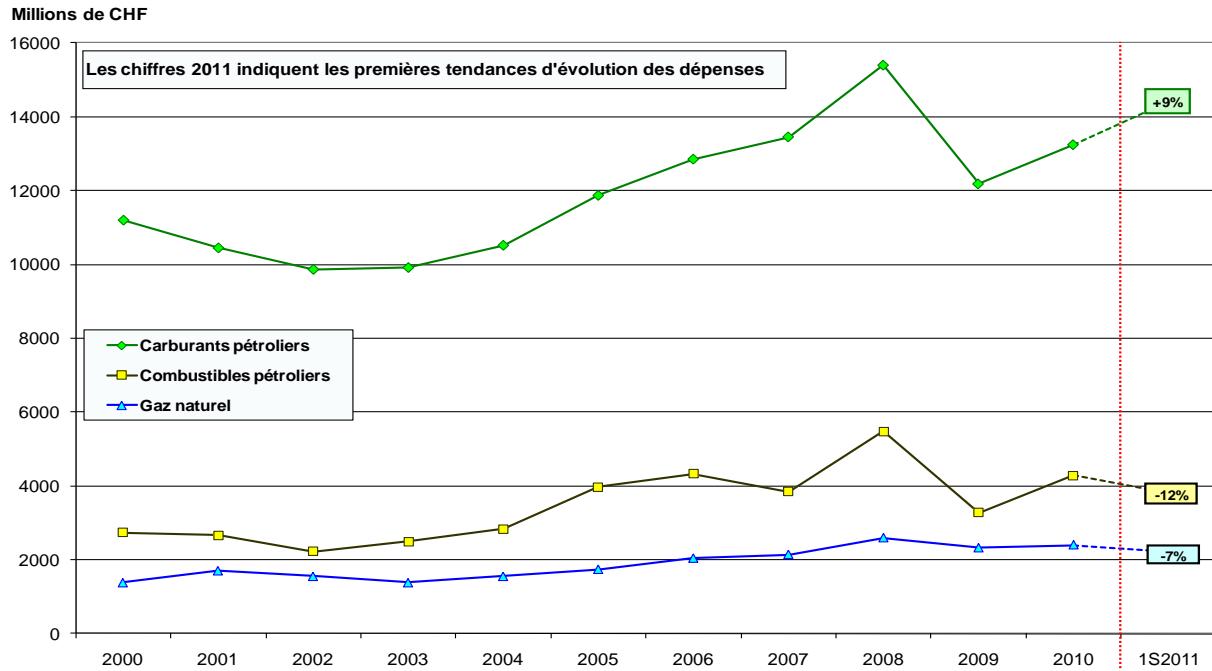


Figure 2: Dépenses en pétrole et en gaz des consommateurs finaux selon la Statistique globale suisse de l'énergie. Les pourcentages exprimant la tendance observée en 2011 sont des estimations provisoires.

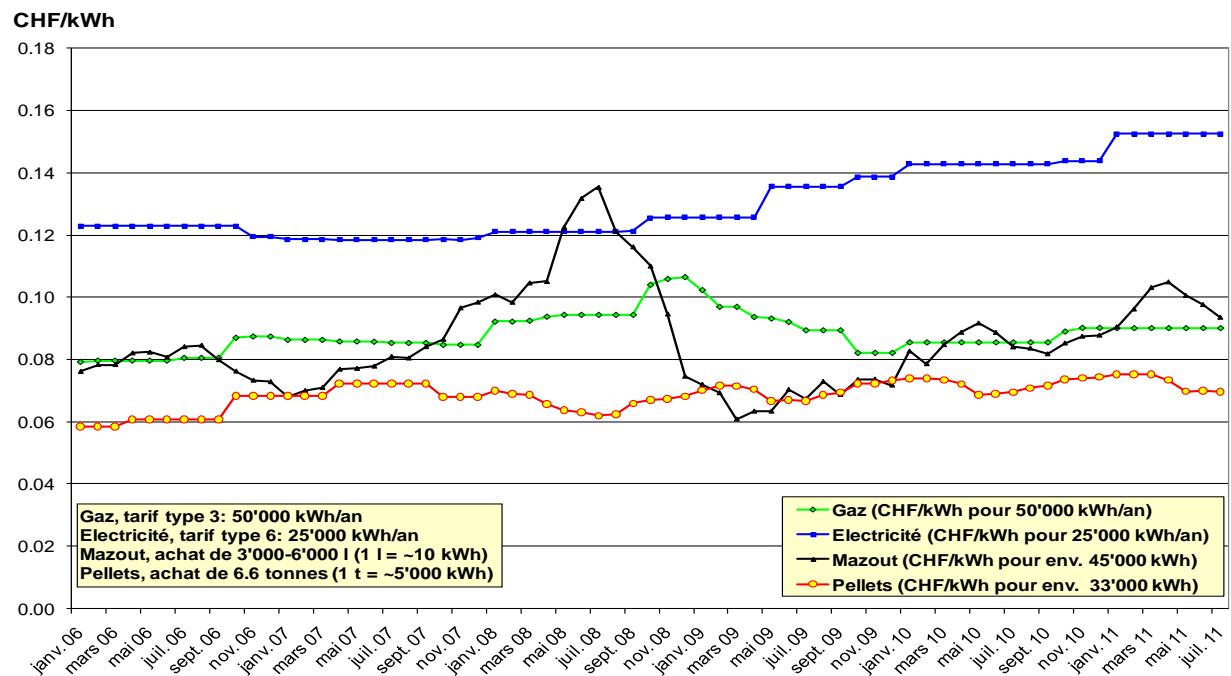


Figure 3: Evolution des prix moyens mensuels du mazout, du gaz naturel, des pellets de bois et de l'électricité (consommation: 25'000 à 50'000 kWh/an). Source : relevés mensuels de l'OFS et calculs de l'OFEN.

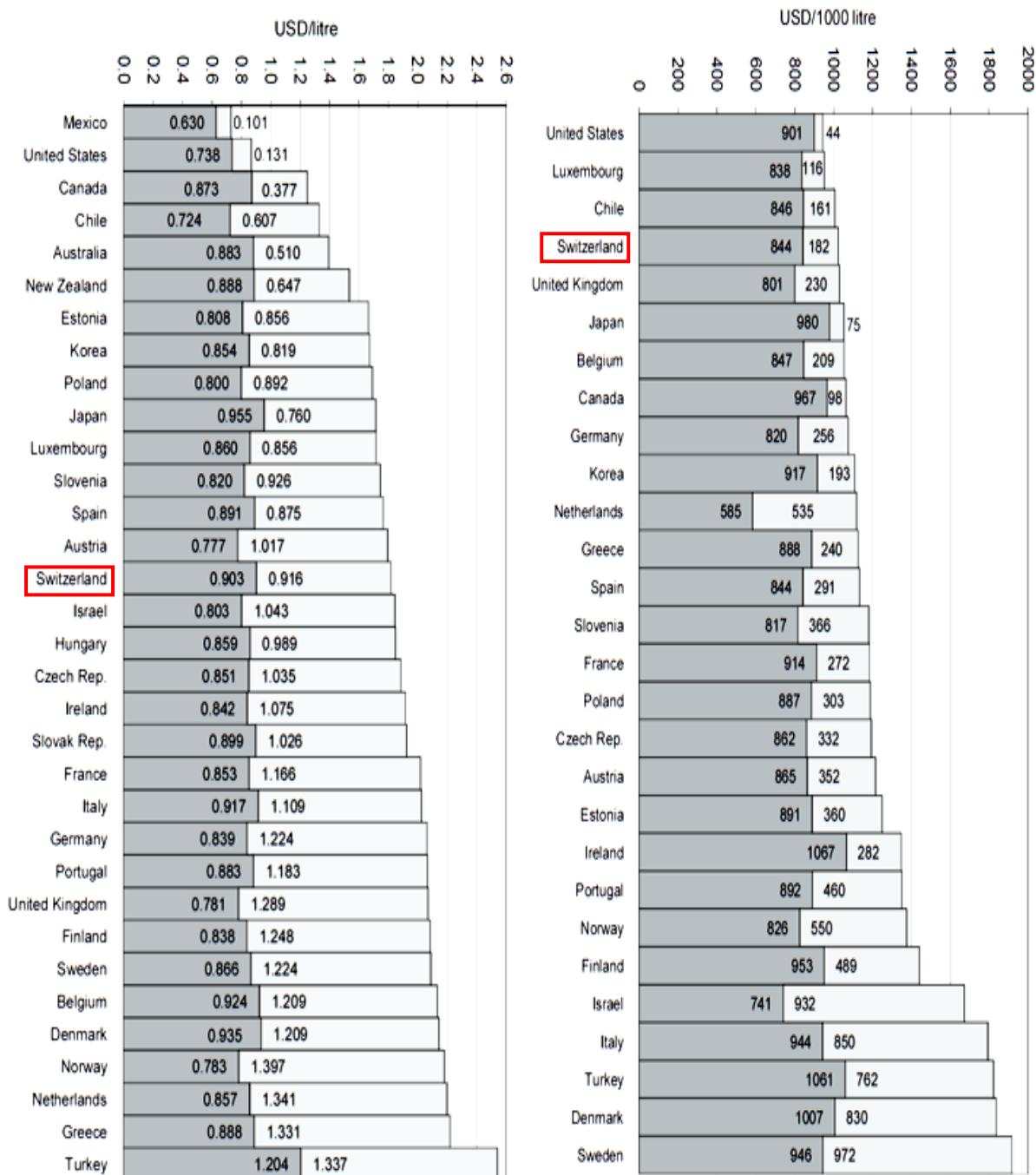


Figure 4: Prix de l'essence sans plomb 95 (à gauche) et du mazout (à droite) dans les pays de l'OCDE au 1^{er} trimestre 2011. Source : Agence Internationale de l'Energie, statistique « Energy Prices & Taxes », édition du 2^{ème} trimestre 2011. En gris foncé: prix hors taxes; en gris clair: taxes (y c. TVA).



Tableau 1: Evolution du prix de l'essence dans les stations service en Suisse en fonction de ses différentes composantes (prix sur le marché spot de Rotterdam, cours du dollar par rapport au franc, frais de transport sur le Rhin, charge fiscale et marge commerciale).

	Chiffres 2010					Chiffres 2011							Moyenne 2010	Moyenne 2009	Evolution 2010 / 09
	Août	Sept	Oct	Nov	Dec	Jan	Feb	Mar	Apr	May	Jun	Jul			
Prix du Brent (\$/baril) (1)	77.0	77.8	82.7	85.3	91.5	96.5	103.7	114.6	123.3	115.0	113.8	117.0	79.5	61.5	18.0
Evolution mensuelle	1.9%	1.0%	6.2%	3.1%	7.2%	5.5%	7.5%	10.5%	7.5%	-6.7%	-1.0%	2.8%			29.3%
Prix de l'essence à Rotterdam (2)															
en \$/1000 l (-0.744 ¢)	530	532	571	581	623	645	682	757	843	817	766	794	552	428	124
Evolution mensuelle	-1.5%	0.4%	7.3%	1.8%	7.2%	3.5%	5.7%	11.0%	11.4%	-3.1%	-6.2%	3.7%			29.1%
Cours du dollar par rapport au franc	1.04	1.01	0.97	0.98	0.97	0.96	0.95	0.92	0.90	0.87	0.84	0.82	1.04	1.09	-0.04
Evolution mensuelle	-1.9%	-2.9%	-4.0%	1.4%	-1.5%	-1.4%	-0.5%	-3.3%	-2.2%	-2.9%	-3.8%	-2.0%			-4.0%
Composantes du prix de l'essence en Suisse (en cts/litre)															
Prix à Rotterdam (cts/l)	55.12	53.73	55.39	57.17	60.37	61.62	64.83	69.61	75.84	71.40	64.40	65.44	57.5	46.09	11.45
Evolution mensuelle	-3.3%	-2.5%	3.1%	3.2%	5.6%	2.1%	5.2%	7.4%	9.0%	-5.9%	-9.8%	1.6%			24.8%
Frais d'acheminement sur le Rhin (3)	1.0	1.0	2.0	2.0	1.0	1.0	2.0	3.0	2.5	3.5	2.0	1.5	1.5	2.7	-1.2
Impôt sur les huiles minérales (4)	43.93	43.93	43.12	43.12	43.12	43.12	43.12	43.12	43.12	43.12	43.12	43.12	43.73	43.93	-0.20
Surtaxe sur les huiles minérales	30.54	30.54	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.00	30.41	30.54	-0.14
Taxe Carbura (5)	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0.41	0
Centime climatique (6)	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	1.50	0
Marge commerciale (7)	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	0
Prix total hors TVA	148.46	147.08	148.44	150.23	152.45	153.66	157.91	163.70	169.46	165.86	157.32	157.98	151.11	141.18	9.93
Prix "attendu", y c. la TVA (7.6 / 8%)	160	158	160	162	164	166	171	177	183	179	170	171	163	152	11
Prix effectif relevé par l'OFS (8)	162	162	159	162	166	168	170	176	179	182	177	171	164	151	13
Déférence (cts/l)	2.3	3.7	-0.7	0.4	2.0	2.0	-0.5	-0.8	-4.0	2.9	7.1	0.4	1.1	-1.2	

(1) Voir:

Energy Information Administration: <http://tonto.eia.doe.gov/dnav/pet/hist/rbrteM.htm>

(2) Sources:

Articles de presse, divers sites Internet, estimations de l'OFEN.

(3) Sources:

Articles de presse, estimations de l'OFEN (fret de l'essence 10% > à celui du mazout).

(4) Voir:

http://www.ezy.admin.ch/zollinfo_firmen/steuern_abgaben/00382/01841/index.html?lang=fr

Document intitulé "Charges fiscales sur les carburants et combustibles".

(5) Voir:

http://www.carbura.ch/pl_haltung.0.html?&l=1 et <http://www.bwl.admin.ch/themen/00527/index.html?lang=fr>

(6) Voir:

<http://www.stiftungklimarappen.ch/>

(7) Source:

Industrie pétrolière, selon laquelle la marge diminue depuis quelques années.

(8) Voir:

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/fr/index/themen/05/02/blank/key/durchschnittspreise.html>

Chaque mois, l'OFS effectue deux relevés, au début et vers le 15. L'évolution jusqu'en fin de mois n'est pas prise en compte: http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/fr/index/infothek/erhebungen_quellen/blank/blank/lik/01.html



Tableau 2: Evolution du prix du mazout sur le marché suisse en fonction de ses différentes composantes (prix sur le marché spot de Rotterdam, cours du dollar par rapport au franc, frais de transport sur le Rhin, charge fiscale et marge commerciale).

	Chiffres 2010						Chiffres 2011						Moyenne 2010	Moyenne 2009	Evolution 2010 / 2009
	Août	Sept.	Oct.	Nov.	Déc.	Jan.	Fév.	Mars	Avril	Mai	Juin	Juillet			
Prix du Brent (\$/baril) (1)	77.0	77.8	82.7	85.3	91.5	96.5	103.7	114.6	123.3	115.0	113.8	117.0	79.5	61.5	18.0
Evolution mensuelle	1.9%	1.0%	6.2%	3.1%	7.2%	5.5%	7.5%	10.5%	7.5%	-6.7%	-1.0%	2.8%			29.3%
Prix du gasoil à Rotterdam (2)															
en \$/1000 l (=0.845 l)	549	569	601	605	638	671	729	811	853	780	804	815	566	437	129.45
Evolution mensuelle	0.9%	3.6%	5.6%	0.7%	5.5%	5.1%	8.7%	11.2%	5.3%	-8.6%	3.1%	1.3%			29.7%
Cours du dollar par rapport au franc	1.04	1.01	0.97	0.98	0.97	0.96	0.95	0.92	0.90	0.87	0.84	0.82	1.04	1.09	-0.04
Evolution mensuelle	-1.5%	-3.4%	-3.6%	1.5%	-1.5%	-1.4%	-0.5%	-3.3%	-2.2%	-2.9%	-3.8%	-2.0%			-4.0%
Composantes du prix du mazout en Suisse (en CHF/100 litres)															
Prix à Rotterdam (CHF/100 l)	57.10	57.18	58.24	59.53	61.82	64.06	69.29	74.55	76.79	68.18	67.63	67.20	58.9	47.1	11.8
Evolution mensuelle	-0.6%	0.2%	1.8%	2.2%	3.8%	3.6%	8.2%	7.6%	3.0%	-11.2%	-0.8%	-0.6%			25.1%
Frais d'acheminement sur le Rhin (3)	1.0	1.0	2.0	2.0	1.0	1.0	2.0	3.0	2.5	4.0	2.5	1.5	1.5	2.7	-1.2
Impôt sur les huiles minérales (4)	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.30	0.00
Taxe Carbura (5)	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	0.11	-0.05
Taxe sur le CO ₂ (6)	9.55	9.55	9.55	9.55	9.55	9.55	9.55	9.55	9.55	9.55	9.55	9.55	9.55	3.18	6.4
Marge commerciale (7)	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	0.0
Prix total hors TVA	80.05	80.14	82.19	83.49	84.78	87.02	93.25	99.51	101.24	94.14	92.09	90.65	82.34	65.21	17.1
Prix "attendu", y c. la TVA (7.6 / 8%)	86.1	86.2	88.4	89.8	91.2	94.0	100.7	107.5	109.3	101.7	99.5	97.9	88.6	70.2	18.4
Prix effectif relevé par l'OFS (8)	83.6	81.8	85.3	87.5	87.8	90.5	96.2	103.1	104.9	100.6	97.6	93.6	85.4	68.9	16.5
Déférence (CHF/100 l)	-2.52	-4.46	-3.19	-2.37	-3.42	-3.52	-4.51	-4.34	-4.41	-1.12	-1.83	-4.34	-3.19	-1.27	
Prix publiés dans la NZZ (9)	85.6	86.0	87.8	89.9	91.6	94.0	99.1	106.5	108.7	101.1	96.3	96.3	88.4	71.4	17.0
Déférence (CHF/100 l)	-0.51	-0.28	-0.61	0.07	0.40	0.02	-1.66	-0.97	-0.67	-0.59	-3.12	-1.60	-0.17		1.26

- (1) Voir: Energy Information Administration: <http://tonto.eia.doe.gov/dnav/pet/hist/rbteM.htm>.
- (2) Sources: Articles de presse, différents sites Web, estimations de l'OFEN.
- (3) Sources: Articles de presse, différents sites Web, estimations de l'OFEN.
- (4) Voir: http://www.ezv.admin.ch/zollinfo_firmen/steuern_abgaben/00382/01841/index.html?lang=fr, document intitulé «Charge fiscale sur les carburants et les combustibles».
- (5) Voir: http://www.carbura.ch/pl_haltung_0.html?&L=1 et <http://www.bwl.admin.ch/themen/00527/index.html?lang=fr>.
- (6) Voir: <http://www.bafu.admin.ch/co2-abgabe/index.html?lang=fr>.
et http://www.ezv.admin.ch/zollinfo_firmen/steuern_abgaben/00379/02315/index.html?lang=fr.
- (7) Source: Extraposition de l'OFEN: environ 150.- CHF frais de transport + 8.- à 9.- CHF marge par 100 l, ce qui correspond environ à 12.- CHF pour une quantité de 4'500 l (moyenne de la catégorie 3000 à 6000 l).
- (8) Source: <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/05/02/blank/key/durchschnittspreise.html>. Le relevé de l'OFS s'effectue deux fois par mois, en début et au milieu du mois. L'évolution jusqu'à la fin du mois n'est pas prise en compte.
http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/infothek/erhebungen_quellen/blank/blank/liik/01.html.
- (9) Voir: Chaque lundi, la «Neue Zürcher Zeitung» publie les prix du mazout observés la semaine précédente dans les principales régions du pays. Le tableau présente ces prix sous forme de moyennes mensuelles.